Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. – Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 247. Donnerstag, den 22. October **1891.**

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und December eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“.

Der Abonnementspreis beträgt bei
der Expedition und den Depots 1,34 Mk.,
durch die Post bezogen 1,68 Mk.

Für **Culmsee** und **Umgegend** nimmt Kaufmann Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung.“

Tagesschau.

Eine Bismarck-Debatte scheint im Reichstage in Sicht zu stehen. Die Münchener Allg. Ztg. knüpft an die jetzt wieder entstandenen Erörterungen über die Entlassung des früheren Reichskanzlers die Bemerkung, daß in den letzten Tagen Mittheilungen aus parlamentarischen Kreisen an sie gelangt seien, „welche eine Erörterung der auswärtigen Politik und ihrer verantwortlichen Leitung im Reichstage in sichere Aussicht nehmen. Sollte von anderer Seite die gewünschte Erörterung nicht veranlaßt werden, so wird Herr Osann gewiß gern bereit sein, eine Interpellation über die auswärtige Lage und die Verantwortlichkeit für die Entlassung des Fürsten Bismarck einzubringen.“ Die Antwort auf diese letzte Frage giebt schon die Reichsverfassung: Die Entlassung resp. Berufung des Reichskanzlers steht ausschließlich dem Kaiser zu.

Die Saale-Zeitung schreibt: Unserem Vernehmen nach werden in Folge der bereits am Donnerstag gemeldeten kaiserlichen Verfügungen gesetzgeberische Maßnahmen gegen das Zuhälter- und Prostituirten-Unwesen vorbereitet. Im preußischen Justizministerium werden die dazu erforderlichen Vorarbeiten schon in kürzester Frist in Angriff genommen werden. Auch sind die Polizei- und Gerichtsbehörden von maßgebender Stelle zu schärfstem Vorgehen gegen alle Zuhälter angewiesen worden. Im Justizministerium stehen unter Zuziehung des preußischen Ministers des Innern, des Polizeipräsidenten von Berlin und des Grafen Pückler, Leiters der Sicherheitspolizei, neue kriminalistische Berathungen demnächst bevor.

Zum Untergange der Expedition Zelewski in Ostafrika bringt jetzt das Berliner Militär-Wochenblatt einen längeren Artikel. In demselben wird ziemlich unumwunden ausgeführt, daß bei größerer Vorsicht, namentlich bei Aussendung von Seitenpartrouillen, die Katastrophe wohl zu verhüten gewesen wäre. Diese Annahme ist auch schon in anderen militärischen Organen vertreten.

Ablehnen oder Annehmen. Unter diesem Titel ist soeben eine Broschüre erschienen, welche den neuen deutsch-ostafrikanischen Handelsvertrag und die allgemeine politische Lage bespricht. Die Schrift gipfelt in der Prophezeihung, daß Fürst Bismarck wahrscheinlich an die Spitze der Regierung zurückkehren werde. Das können die Autoren, aber weder Kaiser Wilhelm II. noch Fürst Bismarck.

Der Sozialistenkongreß in Erfurt beschäftigte sich am Dienstag mit kleineren Parteiangelegenheiten. Hervorgehoben zu werden verdient besonders der Beschluß, eine Kommission einzusetzen, welche für sozialistische Jugendliteratur sorgen soll. Man mag besonders diesen Punkt nicht unterschätzen. Die aus der Partei ausgetretenen Vertreter der Berliner Radikalen planten für Dienstag Abend eine große Versammlung in der Reichshauptstadt, in welcher sie ihren Anhängern über ihre Erlebnisse berichten wollen.

Auf der Weltausstellung in Chicago ist, wie der Reichsanzeiger mittheilt, in dem Industrie-Palast, dessen Grundfläche auf etwa 900 000 Quadratfuß sich beläuft, für die deutsche Abtheilung ein im Centrum belegener Raum von 100 000 Quadratfuß festgelegt werden, während die innerhalb der sonstigen Gebäude (Kunst, Maschinen, Elektrizität, Landwirthschaft u. s. w.) auf Deutschland entfallenden Räumlichkeiten weitere 105 000 Quadratfuß und die der deutschen Abtheilung im Freien zur Verfügung stehenden Flächen etwa 210 000 Quadratfuß umfassen. Auch in sonstiger Hinsicht, wie in Bezug auf das Transportwesen, in Bezug auf die Detailfragen der Zollabfertigung, auf den Verkauf von Ausstellungsgegenständen, den Verschank von Getränken, hat eine durchaus befriedigende Verständigung stattgefunden.

In der dem preußischen Staatshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1891/92 beigegebenen „Denkschrift über die künftige Regelung der Gewerbe-Inspection“ ist zum Zwecke der Ausbildung der Gewerbe-Inspektionsbeamten die Einrichtung besonderer Instruktionscurse in Aussicht gestellt worden. Der erste derartige Cursus ist Dienstag für den preußischen Handelsministers v. Berlepsch durch den Ministerial-Director Lehmann eröffnet worden. Der Cursus wird vier Wochen dauern.

Dem Bundesrath ist ein Antrag Mecklenburg-Schwerins, betreffend die Errichtung eines zweiten Schiedsgerichts der Berufsgenossenschaft für die Unfallversicherung der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin, zugegangen. Der Geschäftsbetrieb bei dem bisherigen einen Schiedsgericht in Schwerin hat in den letzten beiden Jahren einen großen Umfang angenommen, der über die ursprünglichen Erwartungen erheblich hinausgeht.

Ueber einen neuen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze bringen Pariser Zeitungen längere Berichte Darnach drang dieser Tage ein als Wilderer wohlbekannter Einwohner von Blamont (Arrondissement von Luneville), Namens Marhal, bewaffnet auf deutsches Gebiet. Zwei deutsche Zollwächter bemerkten ihn und verbargen sich, um ihn festzunehmen. Da sie ihm nicht beikommen konnten, gab jeder einen Schuß auf ihn ab. Marhal kehrte auf das französische Gebiet zurück, wandte sich gegen die Zollwächter und feuerte die zwei Schüsse seines Gewehrs ab. Die französische Gendarmerie hat eine Untersuchung eröffnet. Marhal leugnet aber; es sind mehrere Zeugen gegen ihn vorhanden.

Man kann sich kaum einen größeren Gegensatz denken, als das Jubelgeschrei der russischen Presse über den „Erfolg“ der neuen Anleihe, wobei sich der „Nord“ so weit versteigt, davon zu sprechen, daß die Gegner Rußlands als Besiegte die Kosten ihrer Gegnerschaft zu tragen haben, — und demgegenüber die fortgesetzten Berichte der russischen Blätter über die Zunahme der Hungersnoth. Auch jetzt liegt wieder eine Reihe solcher Berichte vor. So klagen die „Nowosti“ über die Zunahme der Theuerung der Kartoffeln, von welchem ein Pfund auf 43 Kopeken gestiegen ist. Das Blatt schreibt die Schuld der Theuerung der zunehmenden Ausfuhr zu. Da indessen auswärts der Kartoffelpreis nicht so hoch steht und auch noch die Frachtkosten hinzukommen, so müssen entweder die Angaben über die Preissteigerung oder über die Zunahme der Ausfuhr unrichtig sein. Denn wenn sich in Rußland ein so hoher Preis erzielen ließe, würden die Kartoffeln schwerlich ausgeführt werden. Weiter erzählt das erwähnte Blatt, daß in einer Reihe von Industrieorten die Bäcker streiken, weil sie sich weigern, das Brot zu dem ihnen vorgeschriebenen Preise zu liefern.

Die chinesische Regierung hat durch ihren Vertreter in Petersburg angefragt, was die Russen veranlaßt habe, auf chinesischem Gebiete in Ostturkestan zu erscheinen. Der chinesische Gouverneur von Ostturkestan befindet sich auf dem Wege von Peking, wo er seine Instruktionen empfangen hat, nach seiner Provinz. Was England betrifft, so verlautet, daß die Rückkehr des Hauptmanns Younghusband abgewartet werden soll, ehe man betreffs der neuen russischen Gebietserwerbungen auf dem Pamir-Plateau weitere Entschlüsse faßt. Hieraus erhellt, daß von einem (bereits gemeldeten) gemeinschaftlichen Vorgehen Englands und Chinas gegen das letzte russische Vordringen in Mittelasien zunächst noch nicht die Rede sein kann. Vielmehr warten beide Staaten erst nähere Berichte ab Die russische Besetzung des Pamirplateaus greift einerseits hinüber nach der chinesischen Provinz Kaschgar, auf deren östlichen Theil die Russen seit langer Zeit ihr Augenmerk gerichtet haben, andererseits greift sie über die zwischen England-Indien und Russisch-Asien verabredete Grenzlinie hinaus, ohne eigentlich englisches Gebiet zu berühren. Die Interessen Chinas wie Englands sind durch das neueste Vordringen der Russen, das in aller Stille schon seit Jahresfrist stattgefunden hat, auf das Empfindlichste berührt. Trotzdem ist schwerlich anzunehmen, daß eine ernste Abwehr stattfindet. England und China sind wegen der Fremdenverfolgung in letzterem Reiche entzweit. Die chinesische Centralregierung erweist sich als schwach gegenüber dem eigenmächtigen Vorgehen der Provinzen gegen die Europäer. Einen Krieg gegen Rußland zu führen, ist China zur Zeit um so weniger im Stande, als es im Streit mit den übrigen europischen Mächten liegt, denen sich Rußland aus wohlüberlegten Gründen nicht angeschlossen hat. Es will sich mit China offenbar nicht überwerfen, sondern vergleichen, und wird auch bezüglich Kaschgars sich verhältnißmäßig nachgiebig erweisen, um England gegenüber auf dem Pamirplateau um so fester auftreten zu können. Geben russische Blätter doch schon englischen Zettelungen die Schuld, daß sich im Ferghana-Gebiet Unruhen

---

Ein Räthsel.

Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

„Warum glaubst Du das?“ stotterte er mit schreckensbleichem Gesicht.

„Na, meinst Du etwa, der Steinmann säße hier nur, um Alles zu glauben, was wir ihm erzählt haben?“ — Der hat seine Fliegen mit acht Augen, die ungenirt umherbrummen und sich überall wie Biedermänner festsetzen. Ich habe in solchen Dingen einen famosen Riecher Für mich kann ich einstehen, nimm Du Dich nur in Acht, hast ja ein wahres Käsegesicht aufgesetzt, was fällt Dir ein, alter Bursche? — Haben wir vielleicht den Jungen umgebracht, was?“

„I bewahre, wer sagt denn so was, — aber Du weißt doch, mitgefangen, mitgehangen — der Knirps von Olsen läßt es sich nicht einreden, daß er die Geschichte geträumt hat.“

„Laß ihn doch,“ beruhigte ihn Schumacher, „ob der was sagt, oder der Ochse im Stall, ist ganz Wurst, — glauben thut ihm kein Mensch und zu beweisen giebt es nichts für ihn, — nur selber keine Dummheiten machen, verstanden?“

„Ja, ja, will mich schon in Acht nehmen. Hast Du nicht einige Silberlinge für mich, Bruderherz?“

„Bin rattenkahl, wollte ja deshalb die Pumpe gebrauchen“, brummte Schumacher, „nun geht's wieder nicht, wäre ein Fressen für den kleinen Spion, wenn er uns zusammen sähe —“

„Nicht um die Welt,“ fiel Naumann ängstlich ein, „obschon ich einen heidenmäßigen Durst habe, seit heute Morgen keinen Tropfen — wenn ich nur beim Bärenwirth noch Credit hätt' — aber der pumpt mir nichts mehr.“

„Na, komm' nur mit, ich nehm's auf meine Rechnung,“ bemerkte Schumacher gönnerhaft, „weiß, daß er bei mir nie Gefahr läuft.“

Er verließ langsam die Schlucht, von Naumann finster grollend gefolgt. Letzterer besaß als ehemaliger Meister noch immer seinen geheimen Stolz, der am empfindlichsten durch eine solche Begönnerung getroffen wurde, welche auch stets irgend eine kleine Rache zur Folge hatte, ohne daß der sonst so schlau und an Verstand ihm weit überlegene Schumacher von der eigentlichen Urheberschaft eine Ahnung hatte.

Mittlerweile standen Dietrich und der kleine Olsen hinter der Ruine an jener unheimlichen Stelle, wo die Leiche des Knaben gefunden worden war. Der Eckensteher hatte seinen Traum erzählt und der fremde Rentier ruhig, ohne ihn zu unterbrechen, zugehört.

„Glauben Sie, daß man so leibhaftig träumen kann?“ fragte Olsen ängstlich.

„Man hat Beispiele“, erwiderte Dietrich. „Doch eine Frage: Habt Ihr diesen Traum noch sonst Jemandem erzählt?“

„Nein, nur Ihnen, Herr, und den beiden Andern.“

„Gut, hier habt Ihr einen Thaler, und wenn Ihr meinen Rath wollt, so ist es der: erzählt Euren merkwürdigen Traum nicht weiter. Betrinkt Euch auch nicht so sinnlos, einige kleine Schnäpse können nicht schaden, Ihr dürft nicht krank werden, versteht Ihr? Vielleicht fällt Euch eine bedeutende Rolle in dem Riehl'schen Trauerspiele zu, alter Freund, und da müßt Ihr Euch stramm halten.“

„Schnäpse? Nein, Herr, ich hab's geschworen und will's versuchen, wenn's gar nicht mehr geht, dann weg mit dem unnützen Cadaver. Diesen Thaler, Gott lohn's Ihnen, hab' ich verdient, nicht wahr? Ist ja eigentlich zu viel, aber —“

„Ihr habt ihn reichlich verdient,“ fiel Dietrich rasch ein, „ich verschenke nichts.“

„Freut mich, will meiner Fran dafür Wein kaufen, — o, wie mir das gut thut! Ich jetzt Schnäpse trinken, — is nich, Herr! Aha, seh'n Sie doch einmal dort hinüber, — bücken Sie sich, sehen Sie die drei Tannen? — Ja? — Wer kommt dort aus der Hinterthür?“

„Ein feiner Herr, — wer ist's?“

„Der schönen Agnes ihr Schatz — den Henker auch, er kommt hierher, nimmt den Schleichweg durch die Tannen. Na, na, zerreiß sich der Herr nur nicht den feinen Rock.“

„Können wir uns nicht verstecken?“ fragte der Rentier.

Olsen nickte und eilte voran in die Ruine, wo er einen Winkel wählte, welcher durch eine vergitterte Oeffnung den freien Ueberblick des unheimlichen wüsten Platzes ermöglichte der von einem Theil des Riehl'schen Gemüsegartens durch einen, Zaun und jene Tannenanpflanzung abgegrenzt war. —

Dietrich, welcher das Gitter in Beschlag genommen, sah jetzt, wie der junge Herr unter den Tannen vorsichtig weiter schlich, um ungesehen, wie er glauben mochte, die Schlucht zu erreichen.

Es war ein großer, schöner Mann mit strammer militärischer Haltung. Er warf einen nachdenklichen Blick über den Platz, strich dann finster lächelnd den kecken Schnurrbart und entfernte sich mit raschen Schritten.

„War das Euer feiner Herr?“ fragte Dietrich den Eckensteher.

Dieser nickte.

„Sagt mir endlich seinen Namen“.

„Den hab' ich nie behalten, Herr, und wenn's gleich mein Leben kosten sollt.“

„Es ist gut, Olsen, geht nur voran. Wenn ich Euch brauche, seid ihr ja leicht zu finden.“

„Das stimmt, der Herr kann jedes Kind nach mir fragen, leider!“

Er schwenkte seine Mütze und ging seufzend fort.

Dietrich durchschritt die Ruine, um wieder auf den unheimlichen Platz zu gelangen, der für ihn einen eigenthümlichen Reiz zu haben schien. Er betrachtete ganz eingehend die Stelle, wo die Leiche gefunden worden war, untersuchte ringsumher die Büsche und das Dorngestrüpp, schnitt eifrig mit seinem Taschenmesser ab, was ihm hinderlich erschien, und scheute weder Arbeit

kund thun, und behaupten, daß nur die Besetzung „aller angrenzenden Khanate“ die Ruhe in Ferghana endgültig sichern könne. Damit kündigen sich neue russische Unternehmungen an, und in England wird man ihnen schwerlich mit Waffengewalt entgegentreten, bis die Russen die Pässe des Hindukusch und des Karakorum zu überschreiten sich entschließen.

Deutsches Reich.

Im neuen Palais bei Potsdam fand am Montag eine größere Abendgesellschaft statt. Am Dienstag Morgen unternahm das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und Gefolge um 8 Uhr einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Um 10 Uhr hatte der Kaiser im neuen Palais eine Conferenz mit dem Reichskanzler v. Caprivi und arbeitete von 11 Uhr ab mit dem Chef des Militärcabinets General-Adjutanten v. Hahnke. Um 12 Uhr Vormittags gewährte der Monarch dem Portraitmaler Professor Lenbach eine längere Sitzung und gleich nach 1 Uhr hatten zahlreiche Militärs zur Abstattung persönlicher Meldungen die Ehre des Empfanges. Prinz Georg von Preußen ist in München an einer leichten Halsentzündung erkrankt und hat deshalb seine geplante Weiterreise nach Wien aufschieben müssen.

Aus Stuttgart kommt die Meldung, daß eine Erhöhung der Civilliste des Königs von Württemberg geplant ist Es finden aber erst die ersten einleitenden Feststellungen statt, so daß also eine Gesetzesvorlage nicht allzubald erfolgen wird.

Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Berlin feiert heute, Mittwoch, seinen 70. Geburtstag. Da die Verdienste des Jubilars um die Reichshauptstadt allgemein anerkannt sind, wird die Betheiligung an der Feier eine sehr rege werden.

Die Steuerbehörde in Emmerich beschlagnahmte eine von London nach Berlin bestimmte Sendung socialdemocratischer Schriften. Diese wog 19 Kilo und war als Briefpapier declarirt.

Die Gesammtkosten für die Befestigung Helgolands sollen sich, der „Voss. Ztg“ zufolge, angeblich auf 10 Millionen Mark belaufen. Die Begründung dieser Forderung wird dem Reichstage, wie es heißt, in Form einer Denkschrift unterbreitet werden. Bei der Feststellung des Befestigungsplatzes hat die Landes-Vertheidigungs-Commission in hervorragender Weise mitgewirkt.

Ausland.

Frankreich. Die französische Militärverwaltung hat ein Truppenkorps an die algerisch-marokkanische Grenze geschickt, um den Uebertritt marokkanischer Stämme, die unter einander Krieg führen, nach Algerien zu verhindern. Vielleicht will man auch noch mehr. — General Saussier hat angeordnet, daß die unter seinem Befehle stehenden Truppen, welche nicht an den letzten großen Uebungen theilgenommen haben, ein dreitägiges Garnison-Manöver durchmachen sollen. — Die Budgetdebatte in der Deputirtenkammer hat den Finanzminister zu längeren Erklärungen über die französische Finanzlage veranlaßt, welche als sehr befriedigend dargestellt wird. Nicht alle Leute in Frankreich sind derselben Ansicht. — Verschiedene französische Bischöfe haben bekanntlich gegen das von der Regierung erlassene Verbot weiterer Pilgerzüge nach Rom protestiert. In Paris ist man aber entschlossen, dem Verbot Geltung zu schaffen.

Italien. Es werden angebliche Besuchsreisen des italienischen Königspaares für das Frühjahr nach London und Petersburg angekündigt. Reisen ist zwar schön, aber das wäre doch etwas viel auf einmal. — In Folge der Zunahme der vulkanischen Ausbrüche bei der Insel Pantellarie ist ein Kriegsschiff dorthin beordert.

Oesterreich-Ungarn. Vor dem Schlusse der Landesausstellung in Prag haben die dortigen Behörden eine ganze Anzahl von Ergebenheitsadressen an den Kaiser Franz Joseph gesandt. Wenn die Herren denselben Eifer bewiesen hätten, um den erneuten Beschimpfungen von Deutschen in Prag durch die Czechen ein Ende zu machen, so wäre es sicher besser gewesen. Hierüber aber ist gar kein Wort weiter verloren. — Die Kaiserin Friedrich ist auf der Reise nach Italien mit ihrer jüngsten Tochter in Trient eingetroffen und wird dort einen längeren Aufenthalt nehmen. — Bei dem Jubiläum des 34. Infanterie-Regimentes, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, hielt der deutsche Militär-Attachee Deines aus Wien eine Rede, worin er sagte; „Unsere beiderseitigen Heere sind unauflöslich vereint; nichts auf Erden kann uns trennen. Das ist jedem Soldaten ins Herz geschrieben.“ — Im Kloster zu Mayerling, dem früheren Jagdschloß, in welchem der Kronprinz Rudolph seinen Tod fand, wurde am Dienstag die neuerrichtete Votivkapelle eingeweiht. Kaiser Franz Joseph wohnte selbst der Feier bei. — Die Parlamentsverhandlungen in Wien und Pest schreiten ziemlich langsam vorwärts. Angesichts des im Anfang November erfolgenden Zusammentrittes der Delegationen wird eine mehrwöchentliche Pause eintreten. — Als Nachfolger des Herzogs Wilhelm von Württemberg im Grazer Corpskommando gilt der Fürst Windischgrätz, bisher Corpskommandant von Lemberg.

Orient. Der Sultan wird den Kaiser von Rußland während des bevorstehenden Aufenthaltes desselben in Livadia in der Krim durch eine Deputation feierlich begrüßen lassen. An der Spitze derselben soll sogar der Großvezier stehen. — In Serbien wird die Einführung des russischen Unterrichts in allen mittleren Schulen geplant. Das hieß schon öfter so, bisher wurde aber nichts daraus.

Rußland. Zur Erinnerung an den Seesieg bei Navorin, in welchem die türkische Flotte vernichtet wurde, hat am Dienstag in Sebastopel der Stapellauf eines neuen schweren Panzerschiffes stattgefunden, welches den Namen „Navorin“ erhielt. Das Schiff wird der Schwarzen-Meerflotte zugetheilt. — In Lida im Gouvernement Wilna hat eine große Feuersbrunst stattgefunden. 400 Häuser sind dabei eingeäschert worden. — Der Plan, den Thronfolger mit einer griechischen Prinzessin zu vermählen, ist definitiv aufgegeben.

Amerika Aus Chile kommen Gerüchte, der gestürzte Präsident Balmaceda, der durch Selbstmord bekanntlich geendet haben sollte, sei gar nicht todt, sondern in New-York gesehen. Nach zuverlässigen Berichten besteht aber an dem Selbstmord kein Zweifel Die allgemeinen Neuwahlen in Chile haben keine feste Mehrheit für die neue Regierung ergeben, es wird deshalb im Parlament wohl bald zu Conflikten kommen. In Buenos Aires dauert die dort ausgebrochene Ministerkrisis fort. — In New-York wird der Bau einer großen unterirdischen Eisenbahn vorbereitet.

Asien. Die chinesische Regierung betrachtet den Theil des Pamier-Gebietes, in welchem die Russen jetzt militärische Operationen vernehmen, als zu ihrem Gebiete gehörig und wird deshalb entschiedenen Widerspruch gegen alles weitere Vordringen in Petersburg erheben. Derselbe wird freilich genau ebenso viel Erfolg haben, wie der britische Protest. — Aus Afghanistan wandern zahlreiche Eingeborene aus; da sie die Mißwirthschaft der Beamten des Emir nicht mehr ertragen können Es hat eine wesentliche Verringerung der Einwohnerzahl stattgefunden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Danzig,** 20 October. (Von der Schichau'schen Werft.) Eine Commission der k. k. österreichischen Marine, bestehend aus einem Linienschiffskapitän, verschiedenen Lieutenants und Schiffsbauingenieuren ist hier eingetroffen, um das auf der Schichau'schen Werft für die österreichische Flotte erbaute und ausgerüstete Torpedomutterschiff „Pelikan“ abzunehmen. Die Verwendung des „Pelikan“ in der Flotte ist in kurzen Worten folgende: Dem „Pelikan“ fällt die Aufgabe zu, eine in Dienst gestellte Torpedobootflotille zu begleiten, und diese mit allen jenen tausend Dingen zu versehen, welche die einzelnen Boote bedürfen; sei es, um Kohlenvorräthe, Wasser, Proviant zu ergänzen, oder Reparaturen an den Maschinen, den Auswurfrohren, den Schiffskörpern oder den Torpedogeschossen selbst auszuführen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei einer in Dienst gestellten und in der Uebung befindlichen Torpedobootsflotille nur selten sämmtliche Boote „angriffsklar“ sind; selbst bei der vorzüglichsten Arbeit des Materials dieses oder jenen Bootes immer eine Havarie an der Maschine, der Steuervorrichtung 2c. hat, da den Fahrzeugen im täglichen Dienst bei den Uebungen im Verbande eine bis an die äußerste Grenze gehende Leistungsfähigkeit zugemuthet werden muß, weil jeden Augenblick die Fahrgeschwindigkeit, die Legung der Ruder reguliert wird, um den Vorder- resp. Hintermann nicht in den Grund zu bohren. Für all' diese Zwecke befinden sich an Bord des „Pelikans“ geräumige Werkstätten jeder Art Der Typ des „Pelikan“ ist der unserer Avisos „Blitz“ und „Pfeil“, nur um einiges größer. Unsere Marine besitzt lediglich zu diesem Zwecke noch kein solches Fahrzeug; erst die aktive Verwendung in der Flotte wird lehren, wie weit es den Anforderungen genügt, die man von seiner Erbauung hofft.

— **Pr. Holland**, 19. October. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich am Freitag auf der Besitzung des Herrn Jantzen in Hirschfeld. Eine Instfrau, welche an der Dreschmaschine beschäftigt war, gerieth mit ihren Kleidern in die unbekleidete Klaue der Leitungsstange und wurde mehrere Male um die Welle geschleudert, wobei beide Beine dermaßen gebrochen und zermalmt wurden, daß die Amputation derselben im hiesigen Johanniter-Krankenhause erfolgen mußte. Der Unglücklichen wurde der eine Fuß oberhalb des Knöchels und der andere unterhalb des Knies abgenommen.

— **Fordon,** 19. Oktober. (Messerheld.) Mehrere Arbeiter, welche gestern in einer hiesigen Wirthschaft des Guten zu viel genossen hatten, geriethen mit dem Heizer des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ in Streit, in dessen Verlauf der Heizer einen Messerstich in die Brust bekam, infolgedessen er sofort zusammenbrach. Der Zustand des Verwundeten soll sehr bedenklich sein. Mehrere der Messerhelden sind bereits verhaftet.

— **Marienburg,** 19. Oktober. (Ein Kind verbrannt.) In vergangener Nacht brach in einer von Rübenarbeitern bewohnten Kathe in Gr. Lesewitz Feuer aus, welches das leicht gebaute Gebäude bis auf den Grund einäscherte. Leider ist auch ein Kind in den Flammen umgekommen.

— **Marienwerder,** 20. October. (Von einem schweren Unfalle) wurde gestern Nachmittag der Zimmerpolier Tenz betroffen. Derselbe war gestern mit einigen Genossen auf dem Bahnhofe mit dem Verladen von Brettern beschäftigt und begab sich mit seinen Kameraden gemeinschaftlich auf einem Wagen zur Stadt zurück. In der Wallstraße war der Drehschemel des Fuhrwerks in Unordnung gerathen, weshalb der Kutscher herunterstieg, um das eingetretene Hinderniß zu beseitigen. Tenz nahm inzwischen die Zügel und behielt diese auch, nachdem er einen diesbezüglichen Wunsch geäußert hatte, auf der Weiterfahrt, Bei den durch das holprige Pflaster verursachten starken Erschütterungen verlor T. plötzlich das Gleichgewicht und stürzte kopfüber aus dem Wagen, welcher über T.'s Körper hinwegging und ihm außer einigen Rippenbrüchen Verletzungen der Lunge zufügte. Der Zustand des Verletzten ist ein sehr bedenklicher.

— **Aus dem Kreise Kulm,** 19. Oktober. (Feuer.) Heut Nacht ist die Besitzung des Besitzers Blenkle in Brosowo vollständig niedergebrannt. Da das Feuer erst um Mitternacht ausbrach, auch ein heftiger Wind wehte, war an Löschen wenig zu denken. Obgleich das Wohnhaus schon in hellen Flammen stand, waren die Bewohner desselben noch im festen Schlaf. Ein Kind wurde noch im letzten Augenblick mit versengtem Haar gerettet. Man muthmaßt Brandstiftung, denn ein Nachbar will einen unbekannten Menschen den Staken des B. in höchst verdächtiger Weise umkreisen gesehen haben.

— **Elbing,** 17. October. (Die 11 Aufführungen des Herrig'schen Luthefestspieles) haben eine Gesammteinnahme von 10 500 Mark ergeben. Wenn die Kosten auch recht erhebliche geworden sind, so dürfte immerhin noch ein Ueberschuß von 3000 - 4000 Mark erzielt werden, welcher zum Besten des Gustav Adolf- und des Pestalozzi-Vereins verwendet werden soll.

— **Insterburg**, 19. October. (Jagdunglück.) Gestern ist in Folge eines Jagdunglücks der hiesige Buchdruckereibesitzer Carl Wilhelmi, Besitzer der „Insterburger Zeitung“, 53 Jahre alt, gestorben.

— **Memel,** 18. October. (Erstochen.) Auf der russischen Grenze von Schnaukften wurde von Spiritusschmugglern ein Grenzsoldat mit Messerstichen derart zugerichtet, daß er bald darauf verstarb. Einer der Schmuggler, Collegis aus Schnaukften wurde verhaftet.

Locales.

Thorn, den 21. Oktober 1891.

— **Militärische Nachrichten**. Unsere gestrige Meldung von der vermuthlichen Ernennung des General-Majors und Commandeurs der 16. Infanterie-Brigade, von Hagenl, zum Commandanten von Thorn, bestätigt sich; das heutige „Militärwochenblatt“ bringt die Ernennung amtlich, desgleichen die Versetzung des General-Lieutenants von Lettow-Vorbeck I. zu den Officieren der Armee. Die Ernennung des General-Majors v Hagen zum Commandanten unserer Festung wird allseitig freudig begrüßt werden, da Herr v Hagen, der vor einigen Jahren bekanntlich das 61 Infant.-Regt. hierselbst befehligte, sich in militärischen, wie in Civilkreisen großer Beliebtheit erfreut. — Ferner sind in unserer Garnison folgende Aenderungen eingetreten: Kaufmann, Oberstlieutenant und Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, ist zum Obersten befördert; — Baemeister, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Infanterie-Regiment Nr. 98, v. Fiedler, Pr. Lt. vom Inf Rgt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, in das Inft. Rgt. von der Marwitz (8 Pomm.) Nr 61, versetzt; — Schröder, Major vom Inft. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Commandeur des Landw. Bezirks Danzig ernannt; Kophamel, Major und Bataillons-Commandeur vom Großherzogl. Mecklenburg. Füsilier-Regt. Nr. 90, in das Inft. Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21; — v. Bredau, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Ostpr. Train-Bataillon Nr. 1; — Fromm, Hauptm. vom Fuß-Art Regt. Nr. 10, unter Verleihung des Charakters als Major und unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der General-Inspection der Fuß-Art, in das Fuß-Art. Regt. Nr. 11; — Moedebeck, Pr. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 11, unter Beförderung zum Hauptm und Comp. Chef, in das Schleswig. Fuß-Art. Reg. Nr. 9, — Rahn, Zahlmeister vom 1. Bat. Inft. Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum 1. Bat. Fuß-Art. Regts. Nr. 11, — versetzt; — Leßner, Unterofficier vom Inft. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, — Tobiaselli, Guttmann, Körner, Unterofficiere vom Fuß-Art. Nr. 11, — Jancke, Muschner, Unterofficiere vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, zu Port.-Fähnr. befördert.

— **Zur russischen Kaiserreise**. Die Vermuthung der „Danziger Zeitung“, daß die Ankunft der russischen Kaiseryacht „Polarstern“ in Danzig, welche übrigens inzwischen den Hafen wieder verlassen hat und nach Kopenhagen zurückgedampft ist, mit der Absicht eines Reisebesuchs des Zaren in Verbindung stehe, scheint sich bereits zu bestätigen, denn jetzt wird aus Kopenhagen gemeldet, Kaiser Alexander mit Gemahlin und Kindern, das dänische Königspaar und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern werden am 29. October mit der Yacht „Polarstern“ von Kopenhagen nach Danzig abreisen und von dort mit der Eisen-

---

noch die Gefahr, seine Kleidung zu zerreißen, um irgend einen geheimen Zweck zu erreichen.

Das kleine Grab war natürlich, nachdem die Leiche daraus entfernt, wieder zugeworfen worden, doch waren von der Erde auch lose Schollen unter das Gestrüpp gerathen, aus denen Dietrich jetzt einen rothen Lappen mit einem Perlmutterknopf hervorzog.

Er betrachtete beides kopfschüttelnd und kam dann zu dem Schluß, daß der Knabe sich im Todeskampfe gewehrt und der Mörder ihm von seiner Bekleidung den Knopf sammt dem Fetzen herausgerissen haben müsse. Dietrich steckte seinen Fund in die Tasche und entfernte sich dann, um nach der Stadt zurückzukehren.

Der Assessor Steinmann saß in seinem Hotel-Zimmer vor dem Schreibtisch, mit aufgestütztem Kopf regungslos in einen vor ihm liegenden Brief starrend, dessen Inhalt ihn außerordentlich erregt zu haben schien.

Endlich steckte er ihn zu sich und erhob sich mit einem schweren Seufzer.

„Bin ich nicht ein Thor?“ murmelte er, langsam auf- und abschreitend, „was berechtigt mich dazu, Treue von einem Wesen zu verlangen, das mir nicht im Geringsten verpflichtet ist? — Aber dies hätte ich von ihr doch nicht erwartet, eine solche Herzens-Verirrung! — Vielleicht würde ich jetzt Gehör finden, nach schmählichen Enttäuschungen pflegen die Sprödesten und Anspruchsvollsten den ersten besten Rettungs-Anker zu ergreifen.“

Er lachte kurz und bitter auf, blieb vor dem Schreibtisch stehen und öffnete einen zweiten Brief.

„Eine verteufelte Geschichte,“ fuhr er halblaut fort, „ein wahrer Irrgarten von Verdachtspunkten, ohne einen richtigen Leitfaden finden zu können. Daß der alte Riehl —“

Er schwieg erschreckt und blickte ängstlich umher. War er bereits, von einem einzigen Gedanken beherrscht, so zerstreut, so kopflos geworden, seine geheimsten Gedanken laut zu verrathen, sie in Selbstgesprächen auszuplaudern?

Noch einmal das Schreiben aufmerksam durchlesend, faltete er es zusammen, schob es in's Couvert und steckte den Brief in die Brusttasche. Dann nahm er seinen Hut und ging nach dem Hause des Stadtsecretärs, den er mit seiner Tochter in der Laube beim Kaffee traf.

Daß Clara ihn erröthend und mit aufleuchtenden Augen empfing, bemerkte er sehr wohl, doch was ihn noch gestern mit einem hohen Glücksgefühl erfüllt hätte, bereitete ihm heute nur eine bittere Empfindung, da sie ihn für einen verliebten Tropf halten mochte, der blindlings in's Netz lief, wenn's ihr jetzt beliebte, es nach ihm auszuwerfen.

Der Stadtsecretär zog ihn vergnügt neben sich nieder und ließ seine Entschuldigung, daß er bereits Kaffee getrunken, durchaus nicht gelten.

„Ich habe im Grunde nicht viel Zeit übrig,“ bemerkte Rudolf, einen Blick auf seine Uhr werfend, „da ich in einer halben Stunde abreise.“

Clara erblaßte und blickte ihn unruhig forschend an. „Rieh kommt also nach M.?“ fragte sie leise.

„Darüber ist noch keine Entscheidung getroffen,“ erwiderte der Assessor achselzuckend, „die ganze Geschichte kommt mir überhaupt recht mystisch vor. Wissen Sie vielleicht, Fräulein Clara, ob der ermordete Knabe ein rothes Kleid mit Perlmutterknöpfen getragen hat?“

„Sie meinen doch am Tage seines Verschwindens?“

„Ja.“

„Ob der kleine Leo überhaupt derartige Röckchen getragen hat, kann ich nicht bezeugen, ganz bestimmt aber, daß es an jenem Tage nicht der Fall gewesen ist, weil ich den Kleinen am Nachmittage beim Spiel gesehen habe.“

„So trug Fräulein Riehl an jenem Tage vielleicht ein hochrothes Kleid?“ fragte Rudolf weiter. (Fortsetzung folgt.)

bahn über Warschau nach Livadia im südlichen Theil der Krim reisen, wo das russische Kaiserpaar seine Silberhochzeit zu feiern gedenkt. Das dänische Königspaar werde auf einen Monat in Livadia Aufenthalt nehmen und erst nach den Festlichkeiten zurückkehren. — Im Gegensatz hierzu melden die „Berl. Polit. Nachr.", daß die Reise des Zaren über Berlin und Thorn erfolgen werde. Letztere Nachricht erscheint indeß unrichtig.

— **Ständchen**. Die Capelle des 21. Infanterie-Regiments brachte heute Morgen dem gestern Abend mit Gemahlin hier eingetroffenen Ersten Bürgermeister Dr. Kohli, welcher im Hotel „Schwarzer Adler" Absteigequartier genommen, eine Morgenmusik.

— **Schützenhaus**. Auch die gestrige Spezialitäten-Vorstellung war gut besucht. Die Leistungen der Gesellschaft waren bessere, als am ersten Abend ihres Auftretens, sodaß das Publikum mit Beifallsbezeugungen nicht geizte. Der Besuch der Vorstellungen kann nur bestens empfohlen werden.

— **Zuckerstatistik**. In der Zeit vom 1. bis zum 15. Oktober cr. wurden in Westpreußen 3,339,747 Klgr. Zucker zur unmittelbaren Ausfuhr und 3,221,224 Klgr. zur Aufnahme in Niederlagen abgefertigt.

— **Theologische Prüfungen.** In der Woche vom 12. bis 17. October d. J. fanden vor der Prüfungs-Commission des Königlichen Consistoriums der Provinz Westpreußen unter dem Vorsitz des Herrn General-Superintendenten Dr. Taube die theologischen Prüfungen statt Es bestanden die Prüfung pro ministerio 10 und die Prüfung pro licentia concionandi 11 Candidaten.

— **Einkleben der Marken in die Quittungskarten** Im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze ist den Vorständen der Versicherungsanstalten die Befugniß zur Verhängung verschiedener Ordnungsstrafen übertragen worden. Einzelne Anstalten hatten nun von dieser Befugniß gegen Arbeitgeber deshalb Gebrauch gemacht, weil die letzteren die Beitragsmarken in die Quittungskarten nicht in fortlaufender Reihenfolge eingeklebt hatten, wie dies im Gesetze vorgeschrieben ist Das Reichsversicherungsamt hat indessen entschieden, daß die Festsetzung dieser Strafe eine unzulässige ist, weil das Gesetz zwar die erwähnte Vorschrift getroffen, aber für deren Nichtbefolgung eine Strafe nicht ausdrücklich vorgesehen hat. Ueberdies stellt sich auch nach der Ansicht des Reichsversicherungsamtes die Verhängung von Strafen in dem vorliegenden Falle keineswegs als ein zweckmäßiges und wirksames Mittel dar, um die Befolgung der Vorschrift des Einklebens der Marken in fortlaufender Reihe zu sichern Mehr empfehlen würde es sich, wenn die Vorstände der Versicherungsanstalten, sei es durch Vermittelung der Ortsbehörden, sei es in der Form einer selbst zu erlassenden Bekanntmachung die Arbeitgeber auf die in Rede stehende Vorschrift des Gesetzes in belehrender Weise aufmerksam machen wollten.

— **Neuregelung der Lehrergehälter**. Wie gemeldet, findet am 5. November in Danzig eine Conferenz der Oberpräsidenten aus den östlichen Provinzen zur Berathung der Neuregelung der Lehrergehälter statt. Alsbald nach dieser Berathung soll, wie die „K. A. Ztg." aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, in Königsberg eine Versammlung von Schulmännern, Vertretern der Behörden und angesehenen Männern aus allen Theilen der Provinz anberaumt werden, um die Neuregelung der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen aus der Provinz Ostpreußen zu berathen.

— **Die Schusterpastete** Gelegentlich der Anwesenheit in Ostpreußen hatte, wie wir seiner Zeit berichteten, der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, auch die berühmte ostpreußische „Schusterpastete" kennen zu lernen Es ist genügend bekannt geworden, daß einem Gastwirth in Goldap der Auftrag wurde, für die kaiserliche Mittagstafel eine solche Pastete zu liefern. Die Deutsche Fleischer-Zeitung theilt nun das Rezept zur Schusterpastete wie folgt mit: Man nehme eine Puddingform, streiche diese mit Butter aus und lege dann schichtweise abgekochten, schwach geräucherten Schinken und dünne Scheiben ganz mageren Bauchspeckes, in Scheiben geschnittene und gebratene Kartoffeln, gehacktes rohes Klobsfleisch, gehackte Pilze oder Trüffeln. Daß diese Schusterpastete auch bedeutend einfacher hergestellt werden kann, bedarf wohl keines besonderen Hinweises. Etwas Speck und viel Kartoffeln in die Form gebracht und beim Bäcker gebacken, thut's auch. Im Uebrigen ist der Kaiser, wie dasselbe Blatt berichtet, ein besonderer Freund „derber" Gerichte; so fehlt im Winter Donnerstags auf der Familientafel niemals das echte Berliner Essen Erbsen, Sauerkohl und Pökelfleisch.

— **Wahrung des Geschäftsgeheimnisses.** Es ist häufig vorgekommen, daß in einem Handlungshause Angestellte treulos die Bezugsquellen, Herstellungsmittel, Kundenlisten an Concurrenten ihres Prinzipals mitgetheilt haben. Die Gesetzgebung hat Veranlassung genommen, das Verfahren der treulosen Bediensteten unter Strafe zu stellen und zwar nach § 300 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten Zweckmäßig ist auch auf eine Buße bis zu 1000 Mark für den Verletzten erkannt worden. In Anregung wird nun gebracht, auch denjenigen unter Strafe zu stellen, welcher eigennützig den Verrath der treulosen Bediensteten für sich verwendet; er ist der Hehler.

— **Erlaß von Ueberschwemmungsbeihilfen**. Die Staatsregierung hat jetzt, wie Herr Regierungspräsident von Holwede den Deichverbänden mitgetheilt hat, auf die Wiedereinziehung der aus Anlaß der Ueberschwemmung vom Jahre 1888 zur Fortschaffung des Ueberschwemmungswassers und Herstellung der zerstörten Binnenverwallungen sowie Räumung der Vorfluthen gewährten Vorschüsse in der Nogatniederung endgiltig verzichtet. Die Summe der erlassenen Beträge beläuft sich auf 680 000 Mark.

— **Kartoffelpreise in Polen**. In Folge bedeutender Zufuhren ist der Kartoffelpreis im Königreich Polen von 2½ Rubel auf 1 Rubel 50 Kopeken bis 1 Rubel 80 Kopeken per Korzec zurückgegangen.

— **Mais als menschliches Nahrungsmittel** Mit der Verwendung von Mais zur menschlichen Nahrung sollen in Berlin jetzt umfangreiche Versuche gemacht werden. Bewähren sich dieselben, so würde dies von ungeheurer Bedeutung sein, da Mais sehr nahrhaft und erheblich billiger ist als Roggen oder Weizen.

() **Zur Weinschenck'schen Concursmasse**. Wir erfahren heute, daß die Gläubiger voraussichtlich 15% ihrer Forderung aus der Masse erhalten werden; wird Lulkau zu einem höheren Preise verkauft, als angenommen, dann wird sich dieser Procentsatz noch um ein Geringes erhöhen. — Die Erben boten nach dem Tode des Herrn Weinschenck den Gläubigern 25%, und wollten diesen außerdem die ausstehenden Forderungen überlassen, wenn sie einstimmig jedes Anspruches an die Nachlaßschaft des Herrn W entsagten. Es wären hierbei für die Gläubiger 40% herausgekommen; eine Uebereinstimmung konnte damals nicht erzielt werden, der Concurs mußte eröffnet werden, und die Folge davon sind die 15% anstatt der freiwillig gebotenen 40%. — Wie wir übrigens privatim erfahren, gedenken die W.'schen Erben nach Kräften die Geschädigten, namentlich die ärmeren Klassen, schadlos zu halten.

() **Von der Uferbahn**. Daß die jetzt bestehenden Ladegeleise nicht ausreichen, ist wiederholt zur Sprache gekommen. Von allen Interessenten ist die Unzulänglichkeit derselben stets hervorgehoben worden. Der Magistrat hat die Verlängerung der Ladegeleise bis zum finstern Thor und im Zusammenhang hiermit die Befestigung des rechten Weichselufers bis dahin in Aussicht gestellt. Es ist anerkannt, daß diese Vorkehrung für den Handel und die Schifffahrt unseres Ortes unbedingt nothwendig sind; bei größerem Verkehr lagern jetzt am Ladestrange häufig 3—4 Kähne nebeneinander, das Ladegeschäft wird dadurch erschwert; wir meinen, es wird eine Aufgabe des Magistrats sein, schleunigst die Ladegeleise bis zum finstern Thor zu verlängern und auch das Ufer bis dahin zu befestigen.

— **Strafkammer**. In der heutigen Sitzung wurde der Schulknabe Joseph Lewandowski von hier wegen 1 schweren Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß, der Schulknabe Max Hinz von hier wegen 3 schwerer Diebstähle zu 1 Monat Gefängniß und der Schulknabe Franz Fialkowski von hier wegen eines schweren Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Wegen Hehlerei mit Bezug auf diese Diebstähle wurden die Arbeiterfrauen Ottilie Stichowski geb. Simon, Rosalie Lindemann geb. Paze und Auguste Fialkowski geb. Guse und Therese Meier geb. Fischer von hier mit je 1 Woche Gefängniß, der Arbeiter Joseph Rutkowski und dessen Ehefrau Caroline Rutkowski von hier mit 2 bezw. 3 Monaten Gefängniß und je 1 Jahr Ehrverlust bestraft. Es handelte sich um Holz, welches den Maurermeistern Sand und Rinow von hier von ihren umschlossenen Lagerplätzen gestohlen wurde. Der Arbeiter Andreas Stuczynski aus Elgiszewo erhielt wegen fahrlässiger Brandstiftung 3 Monate Gefängniß unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft und der Arbeiter Johann Golembiewski aus Gostatowo wegen Hausfriedensbruches und gemeinschaftlicher Körperverletzung 3 Monate Gefängniß. Der Schmiedemeister Ludwig Vollmann aus Kl. Czyste wurde der Patentverletzung für schuldig erklärt und zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Angeklagter hat einen patentirten Normalpflug des Fabrikanten Ventzki nachgeahmt und die imitirten Pflüge feil gehalten. Die beschlagnahmten 2 Pflüge wurden confiscirt und dem Geschädigten die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten im Graudenzer „Geselligen" zu publiciren.

Der Arbeiter Stanislaus Wisniewski aus Seegertsdorf wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

— **Gefunden:** In einem Pferdebahnwagen Handtücher und Taschentücher.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung".

Moskau, 21. October. 3 Uhr 26 Minuten Nachmittags. Die „Moskauer Zeitung" erwähnt ein Gerücht, daß die Ausfuhr von Buchweizen und Hirse verboten werden solle.

Petersburg, 21. October. Die „Börsenzeitung" erklärt zu dem Gerücht von dem Verbot der Ausfuhr von Weizen, Hafer und Kartoffeln, daß dasselbe bezüglich des Weizens unbegründet ist; auch ein Verbot der Ausfuhr von Hafer und Kartoffeln stehe nicht unmittelbar bevor. Ueberhaupt solle sich in Regierungskreisen die Ansicht befestigen, daß Beschränkungen der Getreideausfuhr möglichst zu vermeiden sind, da der Zweck, die Preise herabzusetzen, kaum erreicht würde.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 21. October	0,01	unter Null
Warschau, den 17. October	0,48	über „
Culm, den 12. October	0,06	„ „
Brahemünde, den 20. October . . .	2,28	„ „

Brahe:

Bromberg, den 20. October	5,36	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 20. Oktober.

Weizen, loco matt, per Tonne von 100 Kilogramm 152—216 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pfd. 182 M. zum freien Verkehr 128 Pfd 227 M.

Roggen, loco unver., per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120 Pfd. transit 184 M. Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländisch 240 M., unterpoln. 193 M. transit 192 M.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 72 M. Gd., per Oktbr. 65 M. Gd., per Novbr.-Mai 66 M. Gd., nicht contingentirt 52 M. Gd., per Oktob. 46 M. Gd. per Novbr.-Mai 47 M. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21. October.

Tendenz der Fondsbörse: ermäßigt.		21. 10. 91	20. 10. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	214,90	214,90
	Wechsel auf Warschau kurz	214,—	214,25
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	97,90	97,80
	Preußische 4 proc Consols	105,40	105,30
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,50	66,10
	Polnische Liquidationspfandbriefe	64,30	64,—
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	94,30	94,30
	Disconto Commandit Antheile	175,20	174,60
	Oesterr. Creditactien	152,10	151,90
	Oesterreichische Banknoten	173,50	173,50
Weizen:	October	222,—	222,—
	November-December	223,—	223,—
	loco in New-York	103,75	104,75
Roggen:	loco	237,—	237,—
	October	238,70	239,—
	October-November	235,—	233,50
	November-December	232,20	231,50
Rüböl:	October	64,50	63,70
	April-Mai	6 ,—	60,60
Spiritus:	50er loco	71,50	72,50
	70er loco	52,—	53,—
	70er October	50,70	51,30
	70er November-December	50,50	50,80

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, 23. Oktober 1891,
Vormittags 9 Uhr
werde ich in meinem Geschäftslocale, Baderstraße Nr. 2
ein zwölf Blatt großes Segel
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 21. October 1891.
Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen:
1. **Fuchswallach,** sehr viel Auffatz, 7", 6 Jahre, fehlerfrei u. truppenfromm.
2. **hellbrauner Wallach,** leichtes Pferd, 5", 5 Jahre, truppenfromm, aber noch nicht durchgeritten.
Beide Pferde sind in letztem Manöver als Adjutantenpferde gegangen und eignen sich vorzüglich zu diesem Dienst
von Valentini,
Inowrazlaw.

Ausverkauf
sämmtlicher Zuthaten für
Papier- und Stoffblumen
zu billigsten Preisen bei
A. Kube,
Jetzt Baderstr. 2, Haus Louis Kalischer.

S. London, Butterstr.
empfiehlt sein großes Lager in **Filz- u. Holzschuhen** zu billigen Preisen.

Zur Vorwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde lade ich die Mitglieder zu
Donnerstag, d. 22. d. Mts.,
Abends 8 Uhr
in die Aula des Gemeindehauses
ganz ergebenst ein.
Thorn, den 17. October 1891.
Der Repräsentantenvorsitzende
Adolph Jacob.

Wolle! Wolle! Wolle!
Strickwolle von **2 Mark** an das Pfund bis zu den allerbesten. **Gestrickte doppelmaschige Unterkleider in Normalwolle, gestrickte Socken u. Strümpfe von eigen gesponnener Baumwolle bis zu den feinsten** empfiehlt die Strickerei
A. Hiller, Schillerstr.
P. S. Um bestellte Sachen pünktlich liefern zu können bitte ich die Aufträge jetzt schon aufgeben zu wollen.

Gute, auf Sand gewachsene, weiße
Eßkartoffeln
liefert für **3** Mk. p. 100 Pfd. frei ins Haus das **Dom. Groß Opok** bei **Neugrabia,** wohin Bestellungen zu richten sind.

Fabrik-Kartoffeln
kauft zu **höchsten** Preisen.
B. Hozakowski-Thorn.

Einen grossen Posten **Gänsefedern,**
wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben u. versende Postpackete enthalt.
9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 p. Pfd.
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rud. Müller,
Stolp in Pommern.

Wo
kauft man die schönsten und billigsten
Tapeten?
bei
R. Sultz,
Breite- u. Mauerstr.-Ecke 459.

Mandelkleien-Seife
überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 40 Pfg. bei **Adolf Leetz.** Seifen-Fabrik.

Wasch- und Plätt-Anstalt
von
L. Millbrandt,
Gerechtestraße Nr. 106.
Annahme jeder Wäsche.

Einen Landauer
(Kutschwagen) **billig** zu verkaufen bei
Katarzynski, Mocker bei Thorn.

Lehrlinge
können eintreten bei
F. Radeck,
Schlossermeister-**Mocker.**

Fuhrleute
zum Abfahren von **Rundholz** vom Weichselufer erhalten **dauernde** Arbeit beim Maurermeister **G. Soppart.**

Die Kellerräumlichkeiten
in unserem Hause **Nr. 87,** in welchen eine **Weinhandlung** und in den letzten Jahren ein **Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg** betrieben wird, sind v. 1. Januar 1892 zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine kl. Stube u. Kellerwohn.
von sofort billig zu vermiethen.
M. Borowiak, Bäckerstr. 245, jetzt 2.

Laden und kleine Wohnungen von gleich zu vermiethen
Blum, Culmerstr.

Culmerstraße 340 41
(vormals Hey)
per 1. October zu vermiethen: **einen Laden** nebst Zub.; **einen Speicher, die ganze erste Etage** (ev. getheilt) und **eine Wohnung** in der III. Etage.
Im Auftrage des Besitzers
Bureau-Vorsteher Franke.

2 Familienwohnungen
sind vom 1. April ab **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Schillerstraße.

Eine herrschaftl. Wohnung
ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

2 Wohnungen
zu 85 und 90 Thaler von sofort zu vermiethen. **Winklers Hotel.**

Herrsch. Wohnungen
(eventl. mit Pferdestall), Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Waschküche verm. von sofort **S. Czechak,** Culmerstr. 342.

1 freundl. möbl. Balkonw. v. 2 Zim. a. Wunsch m. Burschengelaß zu verm.
Bankstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Bromberg.-Vorst., Parkstr. 4
ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben.
A. Burczykowski,
Gerberstraße Nr. 18.

Möbl. Zimmer sofort zu verm.
Tuchmacherstr. 87/88.

Einfach möbl. Zim. an 1 od. 2 Hern. billig zu verm. **Bäckerstr. 15, III.**

Ein möbl. Zim. auf Wunsch m. Cabin. ist zum 1. November cr. zu verm. Näheres **Araberstraße 8, 2. Tr.**

Paulinerbrückstraße 386b
ist **eine** in der 3. Etage geleg. Wohn., besteh. aus 4 Zimmern, Alkoven nebst Zubehör u. Wasserleitung per sofort zu verm. **A. Schwartz.**



Am 19. d. Mts., 11½ Uhr Nachts entschlief sanft im 64. Lebensjahre zu einem besseren Leben mein innig geliebter Mann, unser guter lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der Königliche Steuer-Einnehmer I. Klasse a. D., Ritter des rothen Adlerordens IV. Klasse

Johann Franke.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Thorn, 20. October 1891

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. October cr., Nachm. 4 Uhr vom Sterbehause, Junkerstraße 7 aus, statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend, den 24. October 1891, Nachmittags 3 Uhr

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. Einführung d. Hr. Stadtrath und Syndikus Dr. Kohli aus Stettin in sein Amt als Erster Bürgermeister der Stadt Thorn.

Nr. 2. Betr. die Beleihung des Grundstücks Altstadt 229 mit 10 000 Mark

Nr. 3. Betr. Kassenanzeige über ausgeloofte Werthpapiere.

Nr. 4. Betr. die Superrevision der Rechnung der städtischen Forstkasse pro 1. October 1889/90.

Nr. 5. Betr. desgl. der städtischen Feuer-Societätskasse pro 1890.

Nr. 6. Betr. die Wahl zweier Herren in die Voreinschätzungscommission zur Einkommensteuer-Veranlagung an Stelle der in die Veranlagungs-Commission gewählten Herren Städträthe Kittler u. Richter.

Nr. 7. Betr. die anderweite Verpachtung der Chausseegelderhebung auf der Bromberger-Chaussee.

Nr. 8. Betr. die Weitervermiethung eines Holzplatzes an den Holzhändler Ferrari.

Nr. 9. Betr. die Renovirung der Wohnung des Schlachthaus-Inspectors Krause im Schlachthause.

Nr. 10. Betr. die Vergrößerung des Schweinestalles im Schlachthause.

Nr. 11. Betr. die Wahl des Vorstehers für das St. Georgen-Hospital.

Nr. 12. Betr. die Ersatzwahl der Armendeputirten für das 1. und 2. Revier des VII. Bezirks.

Nr. 13. Betr. desgl. des 1. Reviers des X. Bezirks sowie des stellvertretenden Armen-Vorstehers des genannten Bezirks.

Nr. 14. Betr. Ortsstatut über die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule Seitens der gewerblichen Arbeiter unter 18 Jahren.

Nr. 15. Betr. Verleihung des Bürgerrechts an Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kohli.

Thorn, den 21. October 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Handelskammer aus:

Born-Mocker,
E. Kittler
S. Rawitzki } **Thorn.**
M. Rosenfeld

Der Wahltermin wird später bekannt gemacht werden, die Liste liegt **vom 23. d. Mts. bis einschl. 1. November d. J.** bei dem Unterzeichneten aus und sind Einwendungen gegen dieselbe bis 11. November bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen.

Thorn, den 21. October 1891.

Der Wahlcommissarius.
Herm. F. Schwartz.

Mein Reitpferd,

braune Stute, 1,78 m, 10 Jahre (nicht älter) für jedes Gewicht, sehr fromm, sowie ein **starker Rappwallach,** gefahren und geritten, 9jährig, ferner ein **gut erhaltenes Kummetgeschirr und Halbverdeckwagen** stehen **billig** zum schleunigen Verkauf.

Generallieutenant v. Lottow.

Faschinenverkauf aus dem Herzogl. Forstrevier Grabia.

Aus dem Einschlage 1891/92 werden die entfallenden Kiefernreisigfaschinen und Kiefern-Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt:

Loos 1. Schutzbez. Dziwak mit ca.	50	Hund.	Kiefern-Altholzfaschinen,
	260	„	„ Durchforstungsfaschinen,
	375	„	„ Buhnenpfählen.
Loos 2. Schutzbez. Kuchnia mit ca.	65	„	„ Altholzfaschinen,
	60	„	„ Durchforstungsfaschinen,
	50	„	„ Buhnenpfählen.
Loos 3. Schutzbez. Sarnak mit ca.	75	„	„ Altholzfaschinen,
	150	„	„ Durchforstungsfaschinen,
	150	„	„ Buhnenpfählen.
Loos 4. Schutzbez. Fridolin mit ca.	150	„	„ Durchforstungsfaschinen,
	120	„	„ Buhnenpfählen.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Revier-Verwaltung eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Offerten auf ein oder mehrere Loose bezw. auf den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß sich der Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft und mit genauer Angabe des Gebots pro Hundert Faschinen resp. Hundert Buhnenpfähle bis incl.

Freitag, den 6. November cr.

an die unterzeichnete Revier-Verwaltung abzugeben, welche auch auf vorherige Anfragen nähere Auskunft ertheilen wird

Die eingegangenen Offerten gelangen **Sonnabend, d. 7. November,** Nachmittags 4 Uhr auf dem Bureau der Revier-Verwaltung zur Eröffnung resp. Feststellung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Wudek bei Ottlotschin, den 20. October 1891.

Die Herzogl. Revier-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung:

Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen in Thorn finden statt:

am 13. November d. Js. Vormittags 9 Uhr, für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K,

am 14. November d. Js., Vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstgben L bis einschließlich Z,

am 16. November d. Js. Vormittags 9 Uhr, für die Landbevölkerung.

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere der Reserve und die im Offizierrange stehenden Militärärzte d. Reserve
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und
5. Die im Jahre 1879 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr 2. Aufgebots.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November dem betreffenden Haupt-Melde-Amt oder Melde-Amt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks.Kommando auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militär-Papiere mitzubringen.

Befreiungen von den Control-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando ertheilt werden

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Orts-Polizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Melde-Amt oder Melde-Amt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizei-Behörde vorlegen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen. Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militär-Paß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Thorn, den 10. October 1891.

Königliches Bezirks-Commando-Thorn.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 14 October 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie:

Hauptgew. 1. Cl. 150,000 Mk., 2 Cl. 600,000 Mk. Hierzu empfehle ich Original-Loose: 1/1 **21** Mk., 1/2 **10,50** Mk., 1/10 **2,50** Mk. Außerdem habe ich, angeregt durch die großen Erfolge, die ich in der vorj. **Schloßfreiheits-Lotterie** erzielt habe, **5 Serien 20 Loose zu Gesellschaftsspielen** aufgel. und empf. solche zu folg. Pr: 1/10 **50** M. 1/20 **25** M. 1/40 **12,50** M. 1/8, **6,25** M. Der Preis ist für beide Cl. der Gleiche. Auswärtige haben für Porto und Liste zu jeder Classe 30 Pf. (Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen

Ernst Wittenberg, Lotterie-Comptoir, Seglerstr. 91.

Kohlen

in Waggonladung, sowie in **jedem beliebigen Posten zu soliden Preisen,** liefert **franco Haus**

H. Heine, Jacobs-Vorst. 54

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogen-Gemeinde habe ich einen Termin auf

Montag, d. 26. October cr.,
Vormittags 9 Uhr

im Stadtverordnetensitzungssaale anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogen-Gemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllocal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, den 22. August 1891.

Der Reg.-Wahl-Commissarius.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte „Puttendörfer'sche"**

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Thorn echt bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung.

A. M. Dobrzynski,

Breitestraße 2. **THORN,** Breitestraße 2.

Special - Damenputz.

Größtes Lager in ungarnirten und garnirten Damenhüten

zu billigsten, aber **festen Preisen.**

Original Pariser und Wiener

Modellhüte

Letzte Neuheit — einzig allein —

Orig.-Windhorst-Hüte.

In



M. Palms Reitinstitut



beginnt wieder der **Reitunterricht.** Damenreitunterricht wird von einer Reitlehrerin ertheilt. Für geschlossene Cirkel wird auf Wunsch die Reitbahn reservirt. Für gutgerittene Pferde ist bestens gesorgt. Zum **Spazierenreiten** stehen gutgerittene Pferde zur Verfügung.

Restaurant befindet sich im Reit-Institut.

Es ladet zur gefälligen Betheiligung und Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

M. Palm.

Der neueingerichtete

Bier-Ausschank

der Sponnagel'schen Brauerei

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefl. Beachtung.

Mittagstisch in und außer dem Hause.

A. Laechel, Neustädtischer Markt.

Unterricht
im
Clavier- u. Violinspiel,
sowie im
Gesange
erteilt
P. Grodzki,
Schillerstr. 431, 2 Trp.

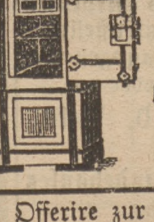
Theoretisch-practischen Unterricht der russ. Sprache

ertheilt **S. Streich,**

Dolmetscher u. Translateur d. russ. Sprache.

Marienstraße Nr. 13

Unterricht i. Kunstgesang u. Klavierspiel. **Sammet,** Coppernicusstr. 7, III.



Eiserne Geldschränke mit Stahlpanzer und eisern. Cassetten

offerirt

Robert Tilk.

Offerire zur Saison:

ff. Aal i. Gelée dicke St. Postdose	M. 5,50
„ do. „ mittel „ „	„ 4,—
„ Elb. Neunaugen Postfaß	„ 5,—
„ „ Caviar per Pfd.	„ 3,50
„ Ural „ „	„ 4,—
„ Berl. Rollmops Postfaß	„ 2,—
„ Kiel. Bücklinge Postkiste	„ 2,50

W. Voss,

Fischräucherei, Fischconserven u. Braterei **Ottensen,** Lobuschstraße 19.

Getrocknete rhein. Kirschen,
Pflaumen,
Succade,
Citronen,
Sardellen,
Sardines à l'huile,
Gewürz- u. Vanille-Chocolade

empfiehlt

Rudolf Meyer,
Podgorz.

Die beim Brande durch Nässe gelittene Waare: Wollwesten, Strümpfe 2c., wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

S. Baron,
Schuhmacherstraße 20.

Schützenhaus.

Heute Mittwoch u. folgende Tage

Große außerordentliche

Specialitäten - Vorstellungen.

Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Frl. Rosa Sternau,
Lieder- und Walzersängerin.

Frl. Louise Bonnè
Bravour-Sängerin, Altistin.

Brothers Manelli,
Turner am 3fach Reck u. römisch. Ringen

Gebrüder Wagner,
Gesangs- und Grotesque-Duettisten.

Mstr. Goswin,
Musikalischer Neger - Clown.

Miss Atlanta,
Jongleuse und Equilibristin.

Täglich neues Programm.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Entree 60 Pf.

Billets à 50 Pf.

find vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** u. **Henczynski** zu haben.

Die Wahl der **Kirchenältesten** und der **Gemeinde - Vertreter der St. Georgen-Gemeinde** findet **Sonntag, den 25. October cr.,** Vormittags 11 Uhr

in der Aula der Bürgerschule

statt.

Es scheiden aus: 1) **aus dem Gemeinde-Kirchenrath** die Herren: Lehrer **Herholz,** Lehrer **Rogozinski** und Apotheker **Bauer.** 2) **aus der Gemeinde-Vertretung** die Herren: Stromaufseher **Salomon,** Schiffsbaumeister **Ganott,** Kaufmann **Oterski,** Bauunternehmer **Voigt,** Bauunternehmer **Wiehmann,** Eigenthümer **Neumann, K. Krampitz, D. Telke, Farchmin, Güte,** Bahnmeister a. D. **Rausch.**

Außerdem werden zur Verstärkung der Körperschaften 2 **Kirchenälteste u. 6 Gemeinde-Vertreter neugewählt.**

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Andriessen, Pfarrer.



Heute Donnerstag:

Gr. Wurstessen

J. Hennig, N. Mrkt.

F. Czarnecki's Nachf.

Selbst gekochte

Pflaumenkreide

empfiehlt

E. Szyminski.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.